

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 bezw. Silbergasse 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme. Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Atelen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 368

Halle a. S., Sonnabend den 18. September

1915

## Die Russen seit heute morgen bei Wilna im Rückzuge!

Teile der Vorstellungen von Dünnburg genommen. — Die Russen auch vor der Armee Bothmer im Rückzuge.

47 Offiziere, 7880 Mann gefangen, 25 Maschinengewehre erbeutet.

(W.A.) Großes Hauptquartier 18. Sept. Weltlicher Kriegsschauplatz: Feindliche Schiffe, die sich vor Dünnburg zeigten, wurden von unseren Fliegern angegriffen; ein Zerstörer wurde getroffen. An der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen verjuchten vergeblich, das ihnen bei Verthes entzogene Grabenstück zurückzugewinnen.

wird fortgesetzt; Teile der feindlichen Vorstellungen sind genommen. Bei Wilna sind unsere Truppen im weiteren Vordringen. Zwischen Wilna und dem Niemen wurde die russische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen. Seit heute früh ist der Feind im Rückzuge. Es wurden 26 Offiziere und 5380 Mann zu Gefangenen gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Sezara gebracht; der Feind beginnt zu weichen. Heresegruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenjan.

Sunder Gegend von Telschany, Logischin und südlich von Rinsk ist der Feind weiter zurückgedrängt. Die Beute bei der Verfolgung auf Rinsk hat sich auf 21 Offiziere, 2500 Mann, neun Maschinengewehre erhöht.

### Die Beute von Nowo-Georgiewsk.

Die Beute von Nowo-Georgiewsk beträgt nach jetzt abgeschlossener Zählung: 1640 Gewehre, 23 219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160 000 Schuß Artilleriemunition, 7 098 000 Gewehrpatronen. Die Zahl der bei Nowo erbeuteten Gefäße ist auf 1301 gestiegen. Oberste Hereserleitung.

## Gegen die Kriegshezer in Rumänien.

Bukarest, 18. September. Aufsehen erregt hier von Natation Filipesku öffentlich abgegebene Erklärung, daß im Vorjahre Rumänien eingreifen konnte, jetzt aber gegenüber den Zentralmächten in die Verteidigung gedrängt sei. Eine so gute Gelegenheit wie die vorjährige dürfte nicht wiederkehren, sie sei für immer verloren. Falls Serbien angegriffen würde, müßte Rumänien ihm zu Hilfe eilen. In Verbindung mit diesen Aeußerungen Filipeskus hebt das Regierungsblatt „Vittorul“ den Widerspruch hervor, der darin liege, daß die Kriegshezer erklären, die Gelegenheit zum Eingreifen sei untwiderbringlich verloren, andererseits aber das sofortige Eingreifen an der Seite der einen oder anderen Mächtegruppe fordern. Diese Hezerei läßt das Volk kalt. (Lok.-Anz.)

### Der Stimmungsumschwung.

Konstantinopel, 18. September. Ueber die Haltung Rumaniens ist hier nichts Sicheres bekannt. Aber Reisende, die in der letzten Zeit die Balkanländer durchqueren, haben keinen Zweifel, daß die Kon-

stellation der Balkanpolitik eine andere geworden ist. Tropen der Viererband in Bukarest und Sofia mit Soudrab arbeitet und die Anstalten Rumaniens und Bulgariens ihr Möglichstes versuchen, auf die Öffentlichkeit zu wirken und sie gegen die Zentralmächte aufzureizen, wird in Rumänien die Zahl derer täglich größer, die die Politik des Königs ablehnen. Zahl der

Wille der bulgarischen Regierung unerhöflich und die Opposition unmöglich ist, wird schon in nächster Zeit der Welt klar werden, vorbereitende Maßnahmen sind bereits angeordnet, die daraufhin deuten. In Bulgarien hat die strenge Zollkontrolle nach der Türkei aufgehört. In Sofia bereitet sich das Volk zur nationalen Feier der 30-jährigen Vereinigung Nord- und

Südbulgariens vor. Zahlreiche mazedonischen Flüchtlinge, die unter die Waffen gerufen werden, planen große Demonstrationen. Durch die Unangst der Verhältnisse ist der Güterverkehr zwischen Griechenland und Bulgarien erloschen, hat aber nicht anjährt, wie in der Presse verbreitet wurde. Seit in Konstantinopel ist alles ruhig und festschwebend. (Lok.-Anz.)

## Das Nachtlager der Flüchtlinge in den Minster Wäldern.

Stockholm, 18. September. Es wird gemeldet, daß sich hier in der Umgebung von Warowitschi eine Sturmflut von Flüchtlingen aus der Nowogroder Gegend im Gouvernement Minsk angeammelt habe. Infolge des Mangels an Pferden, Wagen und Eisenbahnen muß die große Menschenmasse zu Fuß ziehen. Die Not ist unbeschreiblich groß; doch kann man Hunderttausenden nichts helfen. Sie schlafen in Wäldern und auf den Feldern; überall sieht man nachts ihre Lagerfeuer. Viele sind an Seuchen erkrankt. (Berl. Ztbl.)

## Sechs Millionen russische Flüchtlinge.

London, 18. September. Blättermeldungen zufolge hat der Lordmavor von London aus Petersburg ein Telegramm um Geldunterstützung erhalten, da für sechs Millionen Flüchtlinge geforgt werden müsse. (W. Z. a. M.)

### Das erschöpfte Serbien.

Bern, 18. September. Die „Berner Tagwacht“ veröffentlicht einen Privatbrief des serbischen Sozialisten Dobowitsch, der das Hauptorgan seiner Partei redigiert. In dem Brief wird die Lage des Königreichs wie folgt beurteilt: Der Krieg hat Serbien ruiniert. Unter dem ist verheerend die Bevölkerung zur Hälfte vernichtet. In den großen Verlusten kommen die Opfer der Epidemien, des Typhus und anderer verheerenden Krankheiten, die infolge der geringsten Verwaltung ungeheure Schäden ereignen. Ganz Serbien wird über Serben sein und dann erlebte sich das gefährliche Schlagwort von einem großen Serben vor sich. Das Land ist vollständig erschöpft, das Volk in bezweifelbarer Stimmung; der Friede wird sehr lang erwartet. (Berl. Ztbl.)

### Die Gärung in Rußland.

In Petersburg wurde gestern ein Aufruf des Generals Nukki veröffentlicht, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Erörterung politischer Dinge zum Teil zur Arbeitseinstellung in den Munitionsfabriken geführt habe. General Nukki erinnert die Arbeiter dringend daran, welche Bedeutung ihre Tätigkeit für alle ihre Brüder hat, die ihr Blut an der Front vergießen. (W. Z. a. M.)

### Die Geistlichkeit im Dienste der Reaktion.

Petersburg, 17. September. Nach dem „Nukhoje Zlono“ macht die Geistlichkeit in den Straßen gegen den

liberalen Zumablat Stimmung. Erzbischof Seraphim von Twer erklärte auf der Kanzel, die Diener der Kirche würden gegen die verräterischen Umstürzler kämpfen, selbst bis zum Märtyrertod.

Der „Nowoje Wremja“ zufolge wird in allen orthodoxen russischen Kirchen seit einer Woche Tag und Nacht ununterbrochen Gottesdienst gehalten und für den Sieg der russischen Heere geteilt. (W. Z. a. M.)

### Politische Gefangene dem Hungertode preisgegeben.

Petersburg, 18. September. Die Begründung der in der Duma eingebrachten Interpellation über die Hungerteile für die nach Sibirien verbannten politischen Verbrecher“ läßt Schläffe auf deren Tage ziehen. Sie führt aus, daß in jeder Session der Duma über die

Qualerei und die Verbrechen der Verwaltung an jenen Gefangenen geklagt worden sei; jetzt wären neue Mengen Verurteilter hinzugekommen, die man durch Verhaltung der geistlichen Unterhaltsgelder dem Hungertode preisgebe. (W. Z. a. M.)

### Die Wirkung der Zeppelinbomben auf London.

Lugano, 18. September. Eine hier eingetroffene, der englischen Postart entgangene Postkarte einer jungen Schwizgerin, die in London lebt, berichtet von großen und schmerzlichen Schäden des letzten Zeppelinbesuchs über der Stadt London. Der Einbruch des Ereignisses sei geradezu unheimlich gewesen. (Berl. Ztbl.)

